



SCHWUNG

Sommerkirche 4

Jubelkonfirmation 4

Sie hat Schwung geholt 9

Tochter der Lüfte 11

Liebe Leserinnen und Leser,



da sitzt sie und wartet, dass ihr jemand Schwung gibt, sie die Freude spürt hoch in die Luft zu fliegen, leicht wie ein Vogel, unbeschwert, lachend. Noch kann sie nicht selbst Schwung holen, sie braucht jemanden, der ihr Schwung gibt.

Zum Schwung geben und holen gehört auch das Loslassen und der Mut, ins Unbekannte zu segeln, eine neue Perspektive einzunehmen.

In diesem Heft lesen sie Berichte über unsere Gemeinde, die das Loslassen, die Veränderung der Perspektive und das Schwung holen einübt und über Menschen, die Loslassen, die Perspektive ändern und neu Schwung holen. Lassen sie sich mitnehmen.

Ihre
Andrea Enders
im Namen des Redaktionsteams

▲ Impressum

EVANGELISCH DORP

Informationen und Meinungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde

Solingen-Dorp

Herausgegeben vom Presbyterium

der Evangelischen Kirchengemeinde

Solingen-Dorp

Redaktion: Andrea Enders,

Gisela Schmeling-Ahlefeld, Christiane

Trunk, Rolf Uthemann, Bärbel Visser

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Gabriele Bergfeld,

Raphaela Demsky-Galla,

Mirjam Ohligschläger, Jo Römelt,

Stephanie Schlüter

Bilder: Gabriele Bergfeld,

Christian Beier (ST), Thomas

Förster, Mirjam Ohligschläger, Gisela

Schmehling-Ahlefeld, Pfarrbriefservice,

Wikipedia public domain, unsplash

Textteile auf S. 13-14:

„Spatz“ Heft Dezember 2019, Text:

Hannah-Magdalene Pink, Don Bosco

Medien 2019, In: Pfarrbriefservice.de

Gestaltung/Herstellung:

LGS Druck+Medien,

Leonhard Grethlein, Solingen.

Auflage: 4700 Stück gedruckt

auf FSC-zertifiziertem Papier.

Inhalt

Moment mal	Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen	3
Gemeindeleben	Sommerkirche, Jubelkonfirmation, Erntedank, Reformationsgottesdienst	4
Gemeindeleben	Abschied vom Zwergenland und von Friederike Schmid	5
Gemeindeleben	Aus ehemaligem Pfarrhaus werden moderne Wohnungen	6
Aus dem Kirchenkreis	Wir erfinden uns gerade rundum neu	7
Einmalig	Musik – Musik - Musik	8
Gott und die Welt	Sie hat Schwung geholt	9
Gott und die Welt	Tochter der Lüfte	10
Gott und die Welt	Mit Schwung und Kraft durchs Leben	11
Lesezeichen	Ich höre „Schwung“ und denke an „Schaukeln“	12
Wetter Hahn	Mit viel Schwung	13-14
update	Was, wenn der Schwung nicht da ist	15
Medientipps	Abschied von unserer Gemeindebücherei	16
Aus dem Kirchenkreis	Was weiter Bestand hat	17
Kirchbuch	Taufen, Trauungen, Beerdigungen	18-19
Doper Pinnwand	Für wen ist wann was los?	20-21
Adressen	Hauptamtliche MitarbeiterInnen	22
Gottesdienst	Welcher Gottesdienst findet wann und wo statt?	24

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen

von Mirjam Ohligschläger

Manchmal braucht es nur einen kleinen Anstoß – und schon kommt etwas in Bewegung. So ist es auch mit unserem Kindergottesdienst: Mit Schwung, Freude und Neugier machen wir uns gemeinsam auf den Weg, um Geschichten aus der Bibel zu entdecken und unseren Glauben lebendig zu erleben.

Kinder bringen von sich aus so viel Energie, Offenheit und Begeisterung mit. Genau das möchten wir im Kindergottesdienst aufgreifen. Hier darf gelacht, gesungen, gebastelt und gefragt werden. Hier ist Raum für Bewegung – im Herzen, im Kopf und auch ganz praktisch.

Der Begriff „Schwung“ in der Bibel wird oft als göttliche Kraft, erneuerter Glaube oder Elan im Alltag verstanden, der durch Vertrauen auf Gott entsteht. So heißt es bei Jesaja: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler“ (Jesaja 40,31). Der Schwung wird weniger als bloße menschliche Energie, sondern vielmehr als eine von Gott geschenkte, motivierende Kraft verstanden, die aus der Trägheit herausführt und uns ermöglicht über uns herauszuwachsen – auch in schwierigen Situationen. Treffend formuliert ein Psalmist: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ (Psalm 18,30). Die darin enthaltene Zusage Gottes möchten wir den Kindern im Kindergottesdienst mitgeben. Es soll ihnen Mut machen, sie bestärken und ihnen die Kraft geben Herausforderungen zu bewältigen und vielleicht tatsächlich ein kleines Stück „über Mauern zu springen“.

Oft sind es gerade die einfachen Momente, die diesen Schwung sichtbar machen: wenn

ein schüchternes Kind plötzlich laut mitsingt, wenn Streit in Versöhnung endet oder wenn ein Kind sagt: „Das kann ich jetzt!“ In solchen Augenblicken wird etwas von Gottes Zusage lebendig.

Der Kindergottesdienst ist damit ein Ort, an dem Vertrauen wächst – Vertrauen in sich selbst, in andere und in Gott. Und dieses Vertrauen gibt Schwung fürs Leben.

Vielleicht können wir Erwachsenen uns davon anstecken lassen. Auch wir stehen vor Mauern. Der Vers erinnert uns: Wir müssen sie nicht allein überwinden. Mit Gott an unserer Seite dürfen wir mutig sein, neue Wege gehen und darauf vertrauen, dass mehr möglich ist, als wir manchmal denken. Nur so bleibt eine Kirche lebendig.

So wünschen wir unseren Kindern – und uns allen – diesen göttlichen Schwung: dass wir mit Gott über Mauern springen und das Leben in seiner Fülle entdecken.

Mirjam Ohligschläger ist Presbyterin in der Gemeinde Dorp und Mitglied im Kindergottesdienstteam.



Die Termine für unsere Kindergottesdienste finden Sie auf S.24

Wir starten gemeinsam mit den Erwachsenen im Gottesdienst in der Dorper Kirche. Nach dem gemeinsamen Beginn gehen die Kinder mit dem Kindergottesdienstteam in das Gemeindehaus.

Wir freuen uns, wenn Sie mit ihren Kindern oder Enkelkindern in unseren Gottesdiensten dabei sind!

Sommerkirche 2026

Seit Jahren bereits arbeiten wir mit unseren Nachbargemeinden Stadtkirche, Lutherkirche und Widdert auch bei Gottesdiensten zusammen. So gestalten wir seit drei Jahren am ersten Advent einen gemeinsamen Gottesdienst. An manchen Feiertagen lädt eine Gemeinde die anderen zum Gottesdienst mit ein. Diese neue Tradition hat sich in den letzten Jahren gut bewährt und wird auch in Zukunft immer weiterentwickelt werden. In diesem Jahr werden wir uns auch in den Sommerferien an manchen Sonntagen gegenseitig einladen. **Am 19.7. starten wir die „Sommerkirche“ mit einem Gottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Grillen in der (und um die) Dorper Kirche.** Planen Sie also

gerne mehr Zeit ein, um gemeinsam zu essen. Weiterhin feiern wir an folgenden Sonntagen in **Dorp Gottesdienst: 26.7., 16.8., 9.8. (Arche) und 30.8.** Am **2. August** laden wir in die **Stadtkirche** (10 Uhr) und in die **Widderter Kirche** (11 Uhr) ein. **Am 23.8. findet in der Stadtkirche ein gemeinsamer Gottesdienst zum Gedenken an das Attentat am Fronhof** vor zwei Jahren statt. An diesen beiden Sonntagen werden bei uns in **Dorp** keine eigenen Gottesdienste gefeiert. Am 6.9. geht es mit der Jubelkonfirmation in der Dorper Kirche wieder im gewohnten Rhythmus weiter.

Feier der Jubelkonfirmation

Auch in diesem Jahr freuen wir uns darauf, Konfirmationsjubiläen in **Dorp** mit Ihnen zu feiern. Sind Sie vor 50, 60, 65, 70 oder mehr Jahren konfirmiert worden? Oder hatten Sie ein solches Konfirmationsjubiläum in einem Jahr, in dem Sie nicht mitfeiern konnten? Dann laden wir Sie herzlich ein zur **Feier der Jubelkonfirmation am Sonntag, dem 6. September 2026 um 11 Uhr in der Dorper Kirche.**

Sie sind auch herzlich eingeladen, wenn Ihre Konfirmation damals nicht hier in **Dorp** stattgefunden hat. Wir treffen uns um 10:30 Uhr vor dem Gottesdienst für ein Gruppenfoto und zum gemeinsamen Einzug. Der Gottesdienst beginnt wie immer um 11 Uhr. Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Imbiss in unseren Gemeinderäumen ein. Ihr Partner / Ihre Partnerin oder ein anderer lieber Mensch als Begleitung ist herzlich mit eingeladen. Wenn Sie die Jubelkonfirmation mit uns feiern möchten,

melden Sie sich bitte telefonisch oder per E-Mail im Gemeindebüro bei Nadine Schneider an (Tel. 599 2800, Mail: nadine.schneider.1@ekir.de). In früheren Jahren hat unsere Verwaltung möglichst viele Adressen der Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden ausfindig gemacht und per Post persönlich eingeladen. Das ist uns leider seit einiger Zeit nicht mehr möglich. Deswegen sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. **Kennen Sie noch Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden Ihres Jahrgangs? Sind Sie vielleicht noch mit manchem in Kontakt? Dann geben Sie diese Einladung gerne weiter.** Herzlichen Dank! Wir freuen uns auf einen festlichen Tag mit Ihnen!

Erntedank am Sonntag, den 4. Oktober in der Dorper Kirche

„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit“ (Psalm 145,15)

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir traditionell das Erntedankfest. An diesem Sonntag schauen wir ganz bewusst auf das, was Gott uns

schenkt. Aus dieser Dankbarkeit heraus, dass wir einen Lebensraum haben, in dem und von dem wir leben können, wollen wir abgeben. **Daher sammeln wir beim Gottesdienst am 4. Oktober um 11 Uhr in der Dorper Kirche haltbare Lebensmittel auf einem Gabentisch.** Diese Lebensmittel werden in der Woche nach dem Erntedankfest von Mitarbeitenden der Solinger Tafel abgeholt, um sie an Menschen weiterzugeben, die in ihrer Versorgung unterstützt werden. Bringen Sie an diesem Sonntag gerne etwas mit für den Gabentisch in der Kirche.



Gabi Ern hat frei!

Viele Jahre leitete Gabi Ern die Kinderarbeit in der Gemeinde Dorp. Vor fast drei Jahren ging sie in den Ruhestand. Obwohl, so ganz ging sie nicht. Ehrenamtlich betreute sie weiterhin das „Zwergenland“, mit dem vor 41 Jahren alles begann. Nur hieß es damals noch nicht „Zwergenland“, sondern „Mutter hat frei“. Gabi Ern, die zu dem Zeitpunkt selbst zwei kleine Kinder hatte, betreute die Gruppe auf Honorarbasis. Kinder von 3 bis 6 Jahren, die keinen Kindergartenplatz bekommen hatten, kamen einmal in der Woche in der Arche zusammen. Sie lernten hier miteinander zu spielen und sich von ihren Eltern abzunabeln. Kindergartenplätze waren zu der Zeit rar und so kamen rasch zwei weitere Gruppen hinzu, mit jeweils 20 Kindern. Der Landschaftsverband Rheinland bezuschusste die Arbeit und Almut Raeck übernahm als weitere Honorarkraft eine Gruppe.

Dann wurde der Kindergarten Arche gebaut und „Mutter hat frei“ wandelte sich zu zwei Gruppen – die „flinken Archemäuse“, betreut von Gabi Hoffmann und das „Zwergenland“, betreut von Gabi Ern, mittlerweile in ihrer Eigenschaft als Leiterin der Kinderarbeit in Dorp.

Vor fast neun Jahren begann Gabi Ern, Kinder von 1 ½ bis 3 Jahren aufzunehmen. Damit wandelte sich auch die Elternarbeit. Großeltern, die ihre Kinder zu „Mutter hat frei“ gebracht hatten, begleiteten nun ihre Enkel. Die Mütter und Großmütter blieben oft mit dabei. Nach einem Gebetslied wurde gemeinsam gefrühstückt, die Mütter unterstützten bei Bastelarbeiten und fanden Zeit für Gespräche. In den letzten Jahren bereicherten Kinder aus anderen Nationen und ihre Mütter die Gruppe. Ehrenamtliche unterstützten all die Jahre diese wertvolle Arbeit.

9 Kinder besuchen zurzeit das „Zwergenland“. Alle neun haben nach den Sommerferien feste Plätze in verschiedenen Kindergärten. Für Gabi Ern ein guter Zeitpunkt aufzuhören, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es waren gute Jahre mit den Kinder und Eltern. Gerne erinnert sie sich an sommerliche Wasserspielen im Forum der Arche, an die verschiedenen Kinder, die zu einer Gruppe zusammenwuchsen, selbstbewusst und selbständig wurden. Sie werden ihr fehlen. Wir danken ihr für all die Jahre, in denen sie Kinder und Eltern in Gesprächen und im Spiel begleitet hat. Sie hat einen Ort geschaffen, an dem sie mit ihren Stärken und Schwächen angenommen wurden und ihre Begabungen entfalten konnten.

Nun hat Gabi Ern frei! Obwohl, wer Gabi Ern kennt weiß, dass das nicht so ganz stimmt. Neben den Kindern gibt es eine weitere Leidenschaft: basteln und werken. Ihre Gruppe „die Kreativen“ trifft sich dienstags um 19 Uhr in der Arche. Wenn Sie Interesse haben, schauen Sie auf S. 20 nach.



Abschied von Pfarrerin Friederike Schmid

Am 1. April 2024 begann Friederike Schmid ihren Dienst als Pfarrerin der Stadtkirchengemeinde (50 % einer Vollzeitstelle) und der Dorper Gemeinde (25 %). Zuvor war sie schon in der Stadtkirche als Pfarrerin im Probedienst aktiv. Seitdem hat sie bei uns in Dorp Gottesdienst gefeiert, Trauerfeiern gehalten, den Seniorenkreis in der Arche und manchmal auch im Gemeindehaus Schützenstraße gestaltet. Sie hat Konfitage und -freizeiten mit begleitet und zusammen mit Jugendleiter Oliver Schorn zuletzt ein Team von Jugendlichen aufgebaut, das in Zukunft Gottesdienste von Jugendlichen für Jugendliche gestalten wird. Jetzt geht ihre Dorper Zeit nach etwas über zwei Jahren zu Ende.

Der Grund: In Ohligs mussten 50 % einer Pfarrstelle neu besetzt werden – und zwar mit einer Pfarrperson aus dem Kooperationsraum Mitte (Dorp, Stadt, Luther, Widdert), der derzeit von den Pfarrstellen her leicht überbesetzt ist. Friederike Schmid hat bereiterklärt, mit 50 % ihres Stellumfangs nach Ohligs zu wechseln. Sie wird weiterhin in der Konfi- und Jugendarbeit der Stadtkirchengemeinde aktiv bleiben. Friederike Schmid hat mit ihrer frischen, lebendigen und einfühlsamen Art vielen Menschen gutgetan – Jüngeren wie Älteren. Ihre lebendigen Predigten werden vielen von uns in Erinnerung bleiben. Genauso wie etliche Seniorennachmittage und – adventfeiern. Und persönliche Gespräche, gerade auch mit jungen Menschen im Rahmen der Jugendarbeit. Wir sind dankbar für ihren Dienst und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen an ihrer neuen Wirkungsstätte. Und wir freuen uns, dass sie nicht „aus der Welt“ ist, sondern dass es in der Klingenkirche immer wieder neue Begegnungen geben wird.

Aus ehemaligem Pfarrhaus werden moderne Wohnungen

Freuen sich über ein schönes Bauprojekt: Solingens Baudezernent Andreas Busse, die Dorper Presbyteriumsvorsitzende Pfarrerin Raphaela Demski-Galla und Dr. Hanjo Bergfeld als Mitglied des Dorper Bauausschusses (v.l.; Foto: Pressestelle der Stadt Solingen).

In Dorp wurden jetzt die Voraussetzungen für den Umbau eines ehemaligen Pfarrhauses in öffentlich geförderten sozialen Wohnungsraum geschaffen: Solingens Baudezernent Andreas Budde übergab den Förderbescheid persönlich.



Viele Jahre wohnten hier Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Dorp mit ihren Familien. Später wurde es vermietet. Doch mit der Zeit wurde immer deutlicher, dass das Gebäude an der Klingenstraße, das 1969 gebaut worden war, große altersbedingte Mängel hat und nur mit hohem finanziellem Aufwand energetisch und technisch saniert werden kann. Deshalb entschied sich die Kirchengemeinde, einen anderen Weg zu gehen: Sie baut um, modernisiert und erweitert. Zukünftig wird das alte Pfarrhaus drei qualitativ hochwertigen Wohnungen Raum geben.

Stadt übergibt Förderbescheid an die Kirche

Gefördert wird das Projekt mit öffentlichen Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen, die die Stadt Solingen bewilligt hat. Der Förderbescheid wurde Ende März durch den Solinger Baudezernenten Andreas Budde persönlich an Pfarrerin Raphaela Demski-Galla und Dr. Hanjo Bergfeld von der Evangelischen Kirchengemeinde Dorp übergeben. „Wir sind froh, dass die Stadt Solingen eine Förderung unseres Bauprojektes mit Mitteln des Landes NRW bewilligt hat“, betont Dr. Hanjo Bergfeld, ehrenamtliches Mitglied im Bauausschuss der Dorper Kirchengemeinde und auch in der „Bauhütte“ des Kirchenkreises: „Durch den Zuschuss können wir ein nicht mehr gebrauchtes Pfarrhaus in modernen, klimagerechten und günstigen Wohnraum für drei Haushalte umwandeln. Das hilft Menschen, die es schwer haben, eine Wohnung zu finden. Und es hilft uns als Gemeinde, denn es bewahrt unsere Immobilie für die nächste Generation.“

Attraktive Finanzierung für Sozialen Wohnungsbau

Durch den Förderbescheid profitiert die Dorper Kirchengemeinde als Investorin von geförderten Konditionen bei der Finanzierung, die im Vergleich zu denen auf dem freien Finanzmarkt sehr attraktiv sind und deshalb nachgefragt werden. Investoren profitieren von einem sehr günstigen Zinssatz während der ersten fünf Jahre (0,5% p.a.) und für die restliche Dauer der Mietpreis- und Belegungsbindung (1% p.a.). Zudem gibt

es Tilgungsnachlässe auf das eigentliche Förderdarlehen und die Zusatzdarlehen. So kann auch die Dorper Gemeinde bezahlbaren Wohnraum für Menschen schaffen, die es auf dem angespannten Wohnungsmarkt gerade nicht leicht haben. Dabei wird die Höhe der Miete langfristig begrenzt. Außerdem können nur Personen einziehen, die Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein haben.

Win-Win-Situation für Stadt und Kirchengemeinde

Das Projekt liegt auch Baudezernent Budde am Herzen: „Ich freue mich sehr, dass die Kirchengemeinde diesen Schritt geht. Er führt zu einer Win-Win-Situation: Die Gemeinde gibt dem Haus eine zukunftsweisende Nutzung. Und die Stadt erhält Wohnungen, die bezahlbar sind. Und die wir dringend benötigen.“ Das Gebäude wurde in den 1960er Jahren so gebaut, wie es damals typisch war: massiv und mit Flachdach. Es handelt sich um einen klassischen Nachkriegs-entwurf. Nach dem Umbau wird das Gebäude die Ansprüche der heutigen Zeit erfüllen: Es erreicht den Effizienzhausstandard 40 und wird barrierefrei erstellt. Die Wohnungen werden dann über drei bis fünf Zimmer mit Freisitz verfügen.

Der Artikel ist zuerst am 25.03.2026 im Solinger Tageblatt erschienen und dann auch am 09.04.2026 auf den Seiten der „klingenkirche.de“.

„Wir erfinden uns gerade rundum neu“

Seit dem 1. Januar 2026 sind die Mitarbeitenden für den Bereich Kirchenmusik beim Kirchenkreis angestellt. Damit ist ein weiterer organisatorischer Schritt hin zur „Klingenkirche 2030“ vollzogen. Im Interview berichtet Kreiskantorin Stephanie Schlüter, wie sich diese Veränderung auswirkt.

Stephanie Schlüter, als Kreiskantorin sind Sie mitten im Thema. Können Sie uns erläutern, was sich nun konkret in den Gemeinden verändern wird?

Der 1. Januar 2026 hat zunächst gar nicht so viele wahrnehmbare Änderungen mit sich gebracht. Projekte wie „Solingen singt!“ etwa, das sich gut etabliert hat, bringen regelmäßig Kirchenmusik-Freunde aus der ganzen Stadt und aus allen Gemeinden zusammen. Ich selbst habe schon mehrfach Gospel-Workshop-Wochenenden initiiert. Im vergangenen Jahr hatten wir mit dem Musical „Jesus Christ Superstar“ sogar ein Angebot, das über Solingens Stadtgrenzen hinausging. Darüber hinaus singen längst in den unterschiedlichen Chören der Gemeinden nicht nur die eigenen Gemeindeglieder. Zunehmend wird geschaut: „Was wird wo angeboten?“ Und dann entschieden, ob man dort oder dort mitsingt.

Der Prozess des Zusammenrückens hat also längst begonnen.

Genau. Das neue Konzept sieht vor, dass drei hauptamtliche Personen im Bereich Kirchenmusik mit unterschiedlichen Schwerpunkten – nämlich „Orgel“, „Chorprojekte“ und „Pop-Musik“ – gemeinsam mit den nebenamtlich Beschäftigten in Solingen die kirchenmusikalische Landschaft versorgen. Dazu gehört neben der Organisation von Konzerten und Projekten die wichtige Basisarbeit.



Wer sind die drei Hauptamtlichen?

Außer meiner Person mit dem Stellenschwerpunkt Chorarbeit ist das Birgit Rhode, die in Ohligs ihren gemeindlichen Standort hat und sich als Schwerpunkt um die Solinger Orgellandschaft kümmern wird. Die dritte reguläre Stelle für den Bereich Pop-Musik wird ab dem Sommer unter anderem in Wald angesiedelt werden. Die Stelle umfasst dann auch die Kinder- und Jugendchorarbeit in der ganzen Region Nord sowie die Leitung der erfolgreichen Chöre „Unisono“ und „Young Voices“ aus Ketzberg. Für die klassische Chorarbeit streben wir eine Zusammenarbeit mit Birgit Rhode an.

Das heißt, Sie „tingeln“ künftig mit Chor-Angeboten von Gemeinde zu Gemeinde?

Nein, so wird es nicht sein. Wir haben eine räumliche Einteilung in drei Regionen vorgenommen: Ich habe zum Beispiel auch weiterhin mein Standbein in Dorp, versorge aber organisatorisch „meine Region“ in Mitte und habe natürlich den ganzen Kirchenkreis im Blick. Wir erfinden uns gerade rundum neu, und da gilt der Satz: „Wege entstehen, indem man sie geht.“

Wie erleben Sie diese ganzen Veränderungen mit Blick auf die Gemeindeglieder?

Die Unsicherheit „Was wird?“ ist nicht weg, hat aber spürbar abgenommen und macht allmählich einer Aufbruchstimmung Platz. Natürlich ist da Wehmut und Abschied. Aber die sichtbaren Spuren des Neuen machen ja Spaß und dadurch Mut.

Gekürzte Fassung eines Interviews von Jutta Schreiber-Lenz. Die vollständige Fassung ist zuerst im Gemeindebrief „Augenblick 'mall“ der Gemeinde Wald erschienen und dann auch am 23.04.2026 auf den Seiten der „klingenkirche.de“.

Samstag, 11. Juli 2026, 19 Uhr, Dorper Kirche

Syrien - ein Reisebericht

Ein Konzert und Informationsabend mit Aeham Ahmad (Flügel) und Martina Flüter (Photographie und Bericht) Martina Flüter hat im Herbst 2025 vier Wochen lang Syrien bereist. Über diese Erfahrungen wird sie ebenso berichten wie der syrische Musiker Aeham Ahmad, der bereits mehrfach in der Dorper Kirche konzertiert hat und auch an diesem Abend mit seiner Musik die Menschen bewegen wird. Eintritt frei. Um Spenden für Künstler und die Geflüchtetenhilfe des Vereins „Zweite Heimat Warburg e.V.“ wird gebeten.

Samstag, 18. Juli 2026, 17 Uhr, Dorper Kirche

Accordeon, Accordeon - Die bewegte Geschichte des Instrumentes des Jahres 2026

Ein Konzert mit dem Duo „Sing Your Soul“ Im neuen Programm von Meike Salzmann (Konzertakkordeon) und Ulrich Lehna (Klarinetten) erzählt das - in Solingen bereits gut bekannte - Duo die bewegte Geschichte des Akkordeons. Es erklingen Melodien aus Klassik, Klezmer, Tango, Musette und Swing. Eintritt frei. Um Spenden für die Künstler wird gebeten.

Samstag, 26. September, 17 Uhr, Dorper Kirche

Franz Schubert: Messe in Es-Dur (D 950)

Konzert der Dorper Kantorei mit dem Orchesterverein Solingen.
Die Es-Dur-Messe entstand im letzten Lebensjahr von Franz Schubert und ist ein musikalisch farbenreiches sowie intensives und harmonisch anspruchsvolles Werk. Einfühlsame Chorpässagen wechseln mit kräftigen Chorklängen und weichen Einwüfen eines Solo-Quartetts ab. Als Solisten treten Lena-Maria Kramer (Sopran), Farah Fischbach (Alt), Marco Agostini (Tenor) und Thomas Busch (Bass) auf. Die Leitung dieser Aufführung liegt bei Kreiskantorin Stephanie Schlüter. Am Sonntag, den 27. September um 15 Uhr erklingt das Werk unter der Leitung von Elias Jurgschat in der Pfarrkirche St. Andreas in Leverkusen-Schlebusch. Eintritt frei. Spenden in angemessener Höhe werden zur Konzertfinanzierung erbeten!

Samstag, 3. Oktober, 17 Uhr, Gräfrather Marktplatz

„Solingen singt“ - am Tag der Deutschen Einheit

Ein bunter Singenachmittag für die ganze Familie Mit Liedern aus verschiedenen Jahrzehnten vereinen sich unsere Stimmen zu einem Klangkörper, wenn wir auf dem Gräfrather Marktplatz Lieder zum Tag der Deutschen Einheit singen. Auch für Kinder ist diesmal einiges dabei! Eintritt frei. Spenden werden zugunsten der Notschlafstelle „die 10 e.V.“ gesammelt.

Sonntag, 11. Oktober, 17 Uhr, Dorper Kirche

Atme. Atme das Dunkel der Erde – Eine Konzertlesung mit den Sternenwelten des Rainer Maria Rilke

Die Gedichte des Rainer Maria Rilke berühren und bewegen immer noch viele Menschen, obwohl sie sich thematisch so fern aller heutigen Fragestellungen zu bewegen scheinen. Vielleicht ist es das Rätselhafte, das der Welt trotz, die offenbar alles erklären kann und die den letzten Zauber der Schöpfung ins Licht einer scheinbaren Erkenntnis transportieren will. Mit Tanja Kreiskott (Fujara), Karola Pasquay (Flöte) und Klaus Harms (Bass und Elektronik) hat sich ein Ensemble zusammengefunden, welches die Worte Rilkes mit Elementen der zeitgenössischen Musik, Jazz und intuitiver Musik miteinander verknüpft. Eintritt frei. Um Spenden zur Unterstützung der Künstler:innen wird gebeten.

Samstag, 7., Sonntag, 8. November,
19.00 Uhr, Dorper Kirche

Gospelkonzert mit UNISONO und Band

Der überregional bekannte und in Solingen überaus beliebte Gospelchor UNISONO gastiert mit zwei Konzerten in der Dorper Kirche. Zum letzten Mal leitet Elisabeth Szakács das Ensemble, bevor sie Ende des Jahres in den Ruhestand geht. Karten nur im Vorverkauf bei www.solingen-live.de. Keine Abendkasse!



Sie hat Schwung geholt!

von Rolf Uthemann



Der Beginn

Vor etwa 4,6 Milliarden Jahren entstand unser Sonnensystem aus einer riesigen Wolke aus Gas und Staub. Wie eine Eiskunstläuferin, die ihre Arme anzieht, begann sie immer schneller zu rotieren. Die Erde bildete sich aus diesem rotierenden Material und behielt diesen Drall einfach bei.

Immer schneller

Riesige Gesteinsbrocken stießen mit der jungen Erde zusammen und beschleunigten die Drehung. Der gewaltigste Zusammenstoß geschah jedoch mit dem Planeten Theia, der etwa so groß war wie der Mars und er kippte die Erdachse und beschleunigte die Erde so, dass ein Tag nur 4 bis 5 Stunden dauerte. Gewaltige Stürme gingen über die Erde, weil die Luftmassen von dieser Drehung mitgerissen wurden. Leben war unmöglich.

Warum dreht sie sich noch immer?

Die Erde dreht sich heute vor allem deshalb, weil sie Schwung aus ihrer Entstehungszeit mit-

genommen hat. Im luftleeren Raum des Weltalls gibt es kaum Widerstand, der diese Drehung stoppen könnte.

Ohne den Mond gäbe es kein Leben auf der Erde

Aber der Mond bremst die Erdrotation langsam ab, durch Ebbe und Flut, die über den Meeresgrund reiben. Im Laufe der Jahrtausende tat er das von 5 auf etwa 24 Stunden. Erst so wurde das Leben auf der Erde möglich.

Heute merken wir die Bremswirkung kaum noch. Aber am Anfang der Erdgeschichte war die Bremswirkung viel stärker als heute, weil der Mond viel näher an der Erde war und die

Ozeanbecken viel größer waren. Forschende an der Universität Harvard gehen sogar davon aus, dass die Erde vor 3 Milliarden Jahren doppelt so viel Wasser auf ihrer Oberfläche hatte wie heute und damit eine reine Wasserwelt ohne Land war.

Woher weiß man das alles eigentlich?

Die Antwort: Wir wissen das alles eigentlich nicht!

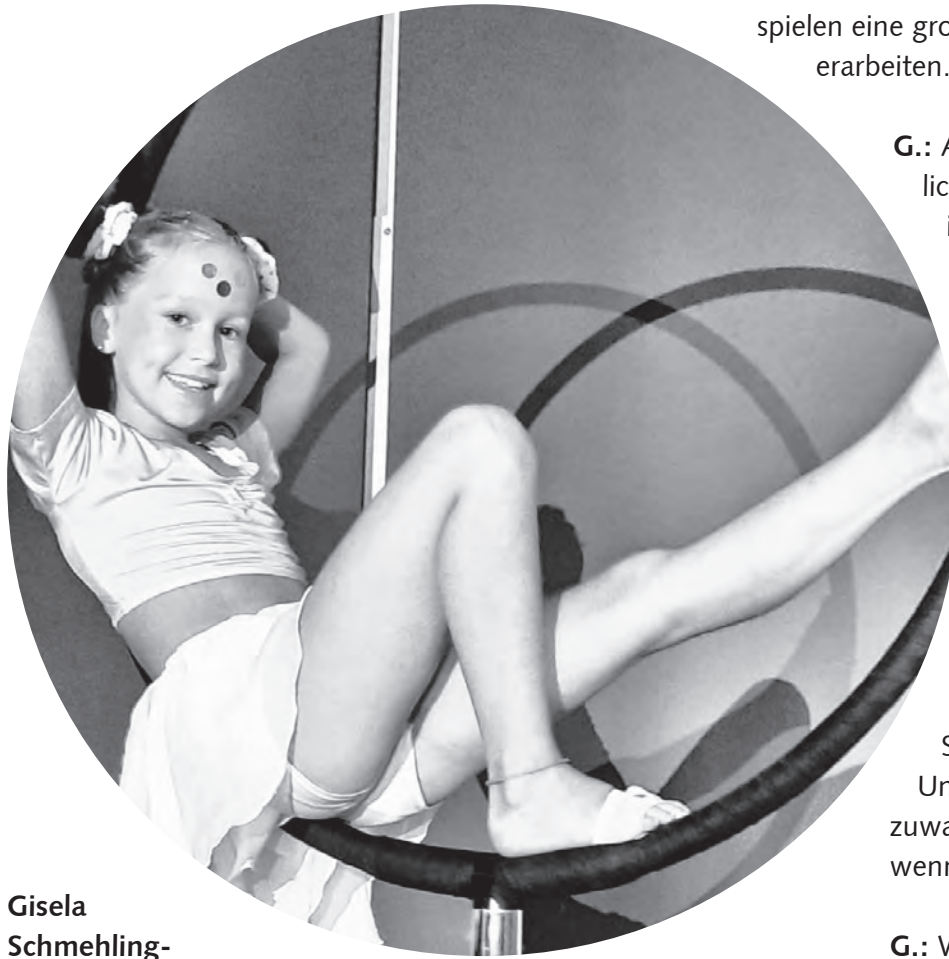
Wir wissen z.B. aus Sedimentschichten von Korallenriffen, dass vor 600 Millionen Jahren das Jahr ungefähr 400 Tage hatte, die Erde sich also schneller drehte. Wie ein Kriminalkommissar für seinen ungelösten Fall haben die Wissenschaftler einige Indizien für die Geschichte der Erdrotation, aber die Wahrheit wissen sie nicht. Hat es tatsächlich einen Planeten Theia gegeben, aus dem der Mond wurde? ... und woher das viele Wasser auf der Erde kommt, dafür gibt es nur Theorien.

Ich staune

Ja, ich staune immer wieder wie viele ganz besondere Eigenschaften unsere Erde hat, damit hier das Leben entstehen konnte. Auch deshalb glaube ich, dass unsere Erde ein Teil einer viel umfassenderen gewaltigen Schöpfung ist.

Tochter der Lüfte

ein Interview von Gisela Schmeling-Ahlefeld mit Emma Ahlefeld (12 Jahre alt)



Gisela Schmeling-Ahlefeld

(G.): Wann und wie bist du eigentlich zur Luftakrobatik gekommen?

Emma Ahlefeld (E.):

Mit fünf Jahren habe ich mit Ballett und Hiphop angefangen. In der Coronazeit 2020 hat das Tanzstudio ein Luftakrobatik-Equipment angeschafft, also Polestangen, Reifen und freischwingende Tücher und ich habe alles ausprobiert.

G.: Welche Voraussetzungen muss man für ein solches Training mitbringen?

E.: Man braucht auf jeden Fall Mut, eine große Beweglichkeit, mentale und körperliche Kraft, vor allem in den Schultern und Armen. Auch Selbstvertrauen und eine gute Bindung zum Team

spielen eine große Rolle, wenn wir eine Choreografie erarbeiten.

G.: Auf den Fotos sieht das Ergebnis ziemlich beeindruckend aus. Wie kommst du in eine solche Position hinein?

E.: Ich muss den ganzen Körper anspannen und dann mit Muskelkraft und Schwung in die Figur hineingehen und diese eine Weile halten.

G.: Was fasziniert dich daran besonders?

E.: Besonders toll ist das Erlebnis, die Schwerkraft scheinbar zu überwinden. Und das Gefühl, über sich selbst hinauszuwachsen und die Freude und der Stolz, wenn ich es geschafft habe.

G.: Wie geht es dir rund um einen Auftritt?

E.: Dann pocht mein Herz ganz schnell und ich bin ein bisschen aufgeregt, aber auch sehr erleichtert, wenn alles geklappt hat. Wenn wir das Publikum begeistern können und Applaus bekommen, freuen wir uns sehr.

G.: Was sind deine weiteren Ziele?

E.: Ich möchte noch beweglicher werden und noch mehr und schwierigere Figuren lernen.

G.: Dazu wünsche ich dir viel Erfolg!

Mit Schwung und Kraft durchs Leben

von Gisela Schmeling-Ahlefeld

Das wünscht sich wohl jeder Mensch. Doch wie entstehen diese mitreißenden Bewegungen? Das Alte Testament gibt durch den Propheten Jesaja sinngemäß folgende Antwort (40,31): Alle Menschen, die auf Gott vertrauen und auf ihn hoffen, bekommen neue Kraft, die ihnen adlergleiche Schwingen wachsen lässt, so dass sie auffahren und sich vom Aufwind tragen lassen können.

Die menschliche Kraft allein reicht nicht aus

Daraus kann man schließen, dass die alleinige menschliche Kraft nicht unbedingt ausreicht, um kräftig Schwung zu holen, damit (neue) Ziele erreicht werden. Und es stellt sich die Frage, woher unsere Freude am Schwingen, Schaukeln und Pendeln eigentlich kommt. Lassen Sie uns einen Blick auf die Kinder werfen.

Das Schaukeln wurde uns in die Wiege gelegt

Wir alle wurden in der Geborgenheit des Mutterleibes durch die Bewegungen der Mutter sanft geschaukelt, ohne irgendetwas tun zu müssen. Auch wenn wir als Baby in einer Wiege gelegen haben, kam der gleichmäßige, beruhigende Schaukelrhythmus von außen. Das damit



verbundene Wohlbefinden wurde uns also buchstäblich in die Wiege gelegt. Auf dem Schaukelpferd sieht das schon etwas anders aus, aber nahezu intuitiv setzt das Kleinkind sein Holztier in Bewegung, holt also den nötigen Schwung aus eigener Kraft. Die Schaukel auf dem Spielplatz stellt neue Anforderungen. Jeder, der mit kleinen Kindern Erfahrungen hat, kennt die drängende Bitte, „angeschubst“ zu werden, und zwar richtig hoch!

Und plötzlich wissen die Beinchen, was sie zu tun haben: Durch kräftiges Hin- und Herpendeln setzen sie die Schaukel in Bewegung, unterstützt vom ganzen Körper, sodass sich schnell die Freude am eigenen Können und der Genuss des Durch-die-Luft-Fliegens ausbreiten kann. Eine Steigerung dieser herrlichen Erfahrung ließ sich früher auf der Kirmes mit den bunten Schiffsschaukeln erreichen – bis kurz vor dem Überschlag. Doch der Spaß wurde am Ende der bezahlten Zeit erbarmungslos ausgebremsst ...



Für größere Ambitionen wie das Schwingen am Trapez oder auch andere Formen der Luftakrobatik ist professionelles Training nötig, das zu nahezu unglaublichen Leistungen führen kann, die seit Jahrhunderten ein Zirkuspublikum zu Begeisterungstürmen hinreißt und sie damit innerlich in Bewegung versetzt.

Wir wünschen uns Schwung und Leichtigkeit in unserem Alltag

Wir sehen, dass wir die Erfahrung des Schwingens mitbringen und damit alle über ein ganz ähnliches Bewegungsfundament verfügen, wenn die kindliche Entwicklung günstig verlaufen ist. Die Fähigkeit des Schwingens müssen wir aus eigener Kraft erlernen und werden dafür mit wachsendem Mut und Selbstvertrauen belohnt.

Die seelische und geistige Reifung des Menschen weist dagegen sehr viel individuellere Muster und auch Folgen auf. Gemeinsam für alle kann man aber wohl festhalten, dass wir uns wünschen, auch den ganz normalen Alltag schwungvoll angehen zu können, damit sich eine gewisse Leichtigkeit, wie in der Adlermetapher beschrieben, einstellt, die uns beflügelt und im besten Falle auch andere mitnimmt. (Gott-) Vertrauen nährt Vertrauen.



Ich höre „Schwung“ und denke an „Schaukeln“ -
Ein Sinnbild des Lebens?

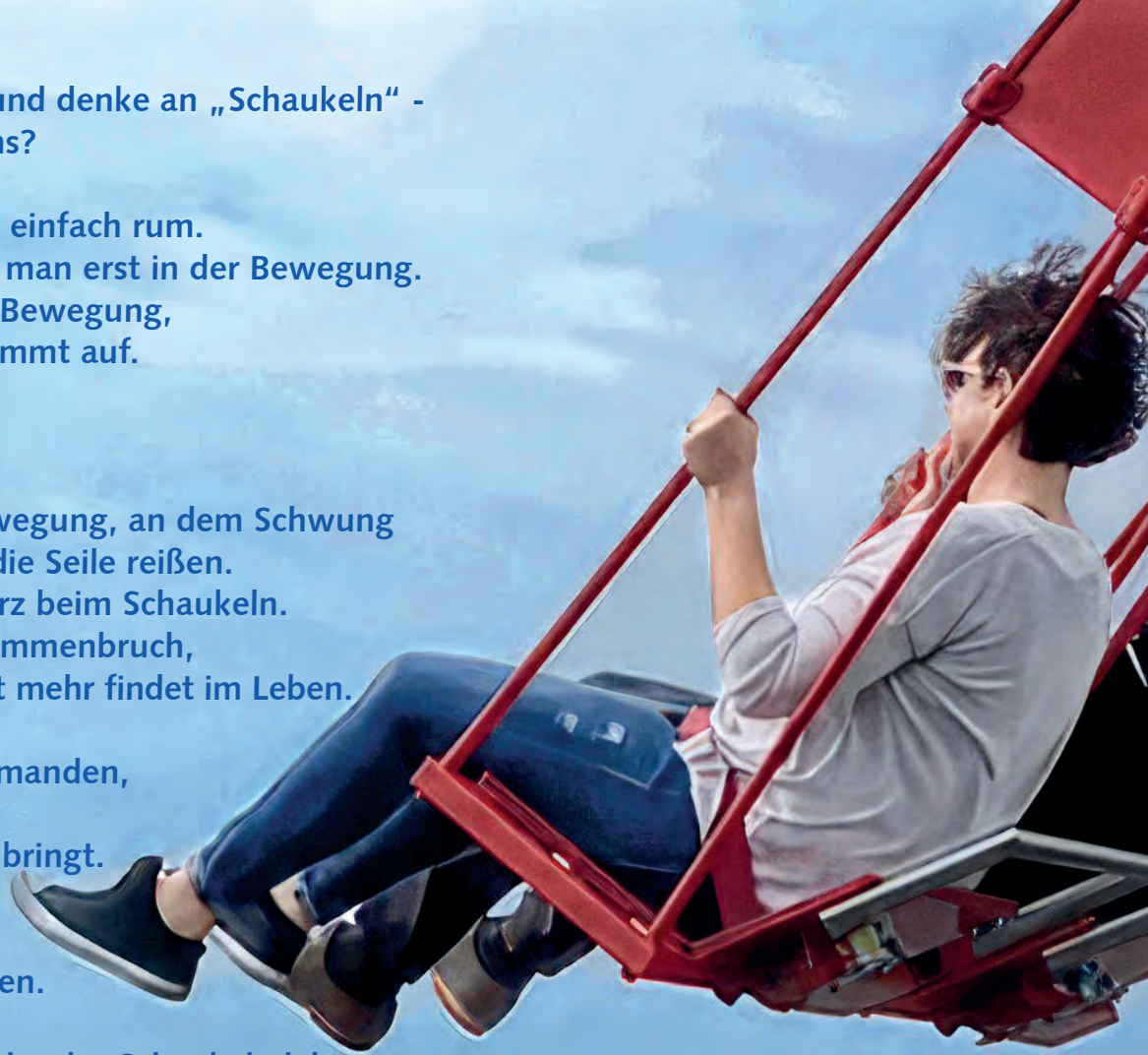
Manchmal hängt man einfach rum.
Aber den Sinn erfährt man erst in der Bewegung.
Und je kraftvoller die Bewegung,
desto mehr Freude kommt auf.
Beim Schaukeln.
Und im Leben.

Die Freude an der Bewegung, an dem Schwung
bricht jäh ab, sollten die Seile reißen.
Ein schmerzhafter Sturz beim Schaukeln.
Ein existenzieller Zusammenbruch,
wenn man keinen Halt mehr findet im Leben.

Dann brauchen wir jemanden,
der uns aufhilft.
Der uns in Bewegung bringt.
Der mit-schwingt,
damit wir das nötige
Vertrauen wieder lernen.

So, wie wir kleine Kinder das Schaukeln lehren
und sie mit „nochmal“ oder „mehr“ antworten,
so können wir einander Schwung geben
auf unseren Lebenswegen und uns
von der Freude anstecken lassen.
Nochmal! Mehr!

Gabi Bergfeld



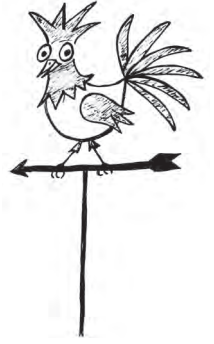
Liebe Kinder,

wisst ihr, was im Turm der Dorper Kirche hängt und mit viel Schwung hin und her schaukelt?

Kleiner Tipp: Sie sind zu dritt und wie ich aus Metall und richtig, richtig laut.

Ihr habt es bestimmt schon erraten – es sind unsere Glocken!

Ich wollte unbedingt wissen, wie sie gemacht werden. Also habe ich mich schlau gemacht und hier ist das Ergebnis:



So entsteht eine Glocke

Habt ihr schon einmal eine Kirchenglocke aus der Nähe gesehen? In der Glockengießerei Perner in Passau werden solche Glocken heute noch hergestellt.

1. Ein Gerippe aus Holz und Blech

Als Erstes wird aus Holz und Blech die Glockenrippe hergestellt. Sie zeigt die genaue Form, die die Glocke später haben muss. Dann mauern die Glockengießer den Glockenkern. Darauf kommen mehrere Lehmschichten, die mit der Glockenrippe glattgezogen werden.

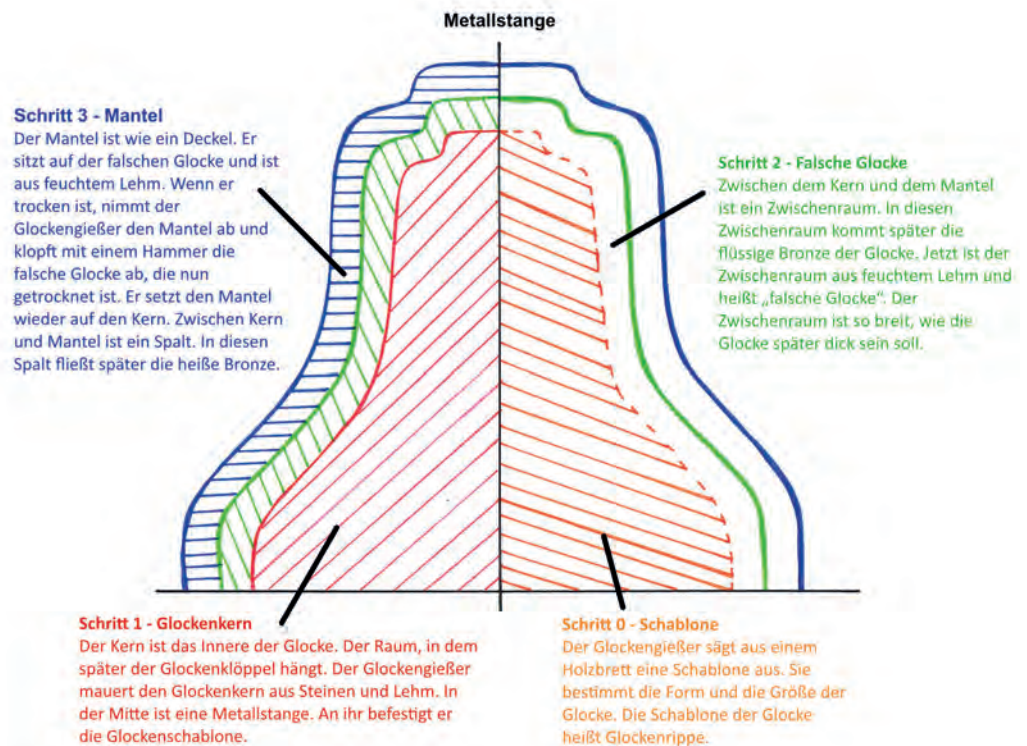
2. Die „falsche“ Glocke

Auf dem Kern wird dann aus weiteren Lehmschichten die „falsche Glocke“ geformt. Sie zeigt, wie später die fertige Glocke aussehen wird. Ist die letzte Lehmschicht getrocknet, kann die falsche Glocke verziert werden.

Mit Wachs werden ein Segensspruch und Bilder oder Muster auf die falsche Glocke gesetzt. Oben erhält sie zunächst eine „Krone“ aus Wachs. Über die Krone wird die Glocke später aufgehängt.

3. Der Mantel

Anschließend wird die falsche Glocke wieder mit mehreren Lehmschichten bedeckt, bis sie ganz eingepackt ist. Diese letzte Schicht nennt man „Mantel“. Von innen wird der Glockenkern mit einem kleinen Feuer beheizt,



damit die Lehmschichten gut trocknen können. Ist der Mantel fertig, wird er vorsichtig abgehoben. Auf der Innenseite haben sich Krone, Schrift und Muster abgedrückt. Die falsche Glocke wird nun vom Kern abgeschlagen. In den so entstandenen Zwischenraum fließt später die flüssige Bronze.

4. Eingraben, bitte!

Zum Gießen wird die Glocke mit Kern und Mantel in eine tiefe Grube aus Erde und Sand gestellt. Dann wird die Grube mit Erde aufgefüllt. So bekommt die Form beim Gießen keine Risse. Vom Schmelzofen werden dann Kanäle zu den einzelnen Glockenformen gelegt. Am Tag des Glockengusses wird durch die Kanäle flüssiges Metall, die Bronze, geleitet. Sie füllt den Zwischenraum zwischen Mantel und Glockenkern.



Wie klingt die neue Glocke?

Nach dem Guss muss die Glocke auskühlen. Das dauert eine Woche! Erst dann wird sie ausgegraben, Glockenmantel und Glockenkern werden entfernt. Jetzt kann man die Glocke zum ersten Mal anschlagen und testen, ob sie so klingt, wie sie soll. Passt alles, kann die Glocke zum Kirchturm transportiert, geweiht und aufgehängt werden.



Die Glocke ist fertig und an ihrem Platz im Kirchturm

UPDATE!

Das ist ja alles ganz nett mit dem Schwung.
Aber was, wenn er nicht da ist?

Wie finde ich meinen Weg? 7 Tipps für dich

von Ursula Triebkorn

Wenn du nicht weißt, wohin es in deinem Leben gehen soll? Was dein Weg ist? Was du nach der Schule machen sollst? Wenn du dich orientierungslos fühlst?

1. Tausche dich mit Gleichaltrigen aus deinem Freundes- oder Bekanntenkreis aus. Reden und sich austauschen, ist der Schlüssel zu ganz vielem.
2. Vielleicht kannst du auch mit jemanden reden, der schon ein paar Jahre älter ist als du. Frage diese Leute, wie das damals bei ihnen war. Das kann dein Bruder sein, deine Schwester, dein Cousin, deine Cousine.
3. Horche tief in dich hinein. Frage dich: Was sind meine Interessen? Was kann ich für mich ausschließen? Was kann ich mir vorstellen? Spiele in deinem Kopf verschiedene Szenarien durch in welche Richtung es gehen könnte.
4. Recherchiere im Internet. Dort findest du Angebote und Entscheidungshilfen.
5. Du kannst dir auch ein Jahr Zeit nehmen. Nutze so tolle Angebote wie das FSJ, das Freiwillige Ökologische Jahr oder mache einen Bufdi. Da kannst du dich ausprobieren. Und vielleicht weißt du nach diesem Jahr, wo es hingehen soll.
6. Du kannst eine Ausbildung, ein Studium anfangen. Und, wenn du merkst: Oh, das war doch nicht das richtige für mich, dann ist es so. Dann machst du etwas anderes. Wenn du einen Weg einschlägst, muss es dieser Weg nicht bleiben.
7. Sei dir bewusst, dass keiner von dir erwarten kann, dass du nach dem Abschluss der Schule sofort weißt, wie es weitergeht. Das führt zu einer Drucksituation. Du bekommst von der Gesellschaft Druck, dann machst du dir selbst Druck. Aber häufig funktionieren Dinge unter Druck nicht. Das ist vollkommen normal und total verständlich, wenn du noch nicht weißt, welchen Weg du im Leben gehen sollst.



Christin Triebkorn ist Rehabilitationspädagogin und Standortleiterin von [U25] Dortmund, Quelle: Pfarrbriefservice.de

Mehr Schwung in Dein Leben:

1. Aktion Sühnezeichen Friedensdienste: Freiwilligendienste und Sommerlager www.asf-ev.de
2. Internationaler Bauorden: Workcamps für junge Leute, die anpacken wollen, Projekte unterstützen soziale und kulturelle Einrichtungen bei Bauarbeiten www.bauorden.de
3. BFD Bundesfreiwilligendienst: Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren – im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Bereich des Sports, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz www.bundesfreiwilligendienst.de

Alles nur geträumt

„Ständig träume ich von der Zukunft,
ihren unbegrenzten Möglichkeiten,
dem Umbruch, der Veränderung.
Alle Tore stehen mir offen.
Nichts, was mir den Weg versperrt.
Trotzdem bleibe ich stehen,
stumm und blind.
Fühlt sich so die Freiheit an?“

Linus Hartmann, In: Pfarrbriefservice.de

Abschied von unserer Gemeindebücherei

Das Presbyterium der Gemeinde Dorp hat beschlossen, die Arbeit der Gemeindebücherei mit Beginn der Sommerferien dieses Jahres zu beenden. Die Bücherei existiert seit über sechzig Jahren und hat seitdem viele Menschen mit Lesestoff versorgt und Kinder zum Lesen animiert. Die Arbeit der Bücherei war und ist für viele Menschen wichtig. **Der Grund für die Beendigung der Arbeit ist ausschließlich ein äußerer:**

Im letzten Sommer hat das Presbyterium nach langen, intensiven Debatten die Entscheidung getroffen, die Arche zu entwiden, sie also als Gemeindezentrum nicht mehr zu nutzen. Und stattdessen zu versuchen, mit ihr durch Vermietung o.ä. Einnahmen für den wachsend defizitären Haushalt zu erzielen. Die hohe fünfstellige Summe, die für die Unterhaltung der Arche jährlich nötig ist, können wir angesichts deutlich zurückgehender Einnahmen nicht mehr aufbringen. Das zieht aber einiges nach sich: Die gesamte Kinder- und Jugendarbeit muss dann in den verbleibenden Räumen rund um die Dorper Kirche Platz finden. Und das bedeutet wiederum: Wir werden die jetzigen Räume der Bücherei für diese Arbeit benötigen.

Diese Entscheidung schmerzt - die Leserinnen und Leser, die die Bücherei zum Teil seit Jahren nutzen und auch das Presbyterium selbst. Hier geht buchstäblich eine Ära zu Ende. Wir mussten und müssen uns als Leitungsorgan der Herausforderung stellen, verantwortungsbewusst für eine Zukunft zu planen, in der uns deutlich weniger

Finanzmittel zur Verfügung stehen werden.

Zeitlich wird es so aussehen: Bis zu den Sommerferien läuft die Ausleihe und Beratung in der Bücherei normal und verlässlich weiter. Nach den Sommerferien werden wir daran arbeiten, möglichst viele Bücher in gute Hände abzugeben. Wir laden ein zu mehreren **Bücherflohmärkten**, auf denen Bücher gegen Spende mitgenommen werden können. Diese Flohmärkte finden **statt am Samstag, dem 10.10., von 15-17 Uhr, und am Sonntag, dem 11.10., von 11-14 Uhr.**

Mit Beginn der Sommerferien dieses Jahres wird die Bücherei dann endgültig schließen.

Derzeit wird überlegt, auf dem Kirchengelände einen Bücherschrank einzurichten. Oder eine Bücherwand im Gemeindehaus Schützenstraße. Zum einen als Erinnerung an die wertvolle Arbeit der Gemeindebücherei. Zum anderen, um den Austausch von Büchern im Kleinen weiter zu ermöglichen. Wir informieren Sie, wenn es hier Klarheit gibt.

Was weiter Bestand hat



Die Welt ist in Unordnung. Was lange Zeit felsenfest zu gelten schien, gerät ins Wanken. Und jetzt muss auch noch über die Zukunft von Kirchengebäuden nachgedacht werden. Worauf wir uns nach wie vor fest verlassen können, beschreibt Superintendentin Dr. Ilka Werner. „Es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht er Herr, dein Erbarmen.“ (Jesaja 54,10)

Selbst, wenn das Unmögliche geschieht – dass Berge weichen und Hügel hinfallen –, selbst dann noch bleibt Gottes Gnade bei uns und sein Bund mit uns bestehen. Und wie sollen Berge in sich zusammenfallen und Hügel flach werden wie die Ebene? Das kann nicht geschehen, wird nicht geschehen, denn an Bagger oder Planierdrape und künstliche Verflachung ist nicht gedacht.

Mehr als felsenfest begleitet uns Gottes Gnade. Und doch: Ich habe manchmal das Gefühl, als sei ich unversehens in eine Welt geraten, in der Berge nicht fest und Felsen wankend sind. In der für unmöglich Gehaltenes geschieht und Gewissheiten über den Haufen geworfen werden. Als wären die Wupperberge plötzlich flach und der Weyersberg völlig eben. Die Stärke

des Rechts wird vom Recht des Stärkeren überrollt. Und der Friede wird wackelig. Und wir legen Vorräte an und führen den Wehrdienst wieder ein, als sei die Friedensordnung nur ein naives Intermezzo gewesen.

Und die stabile Institution Kirche gibt nach. Und die Mauern der Kirchengebäude bröckeln, weil das Geld für die Instandhaltung fehlt. Und wir reiben uns die Augen und fragen erschrocken: Kann es denn sein, dass das, was immer war, nicht mehr sein wird?

Ja, das kann sein. Die Kirche, fest gegründet auf Gottes Wort und den Felsen Petrus, weicht. Und der evangelische Hügel in Solingen fällt. Und es wird nicht mehr sein, wie es war: wie es war, als wir jung waren und so, wie die ganz Alten erzählen. Alles wird anders. Gottes Gnade bleibt.

Nun kann man fragen, ob die Aufgabe von Kirchengebäude wirklich so grundstürzend ist, wie wenn die Berge flach werden. Es ist auch einiges dagegen zu sagen und dass wir nicht dramatisieren sollten. Denn es geht, so sagte eine ältere Kollegin vor zwei Wochen, nur um Gebäude.

Aber auf der anderen Seite ist es eben erschütternd, wenn Kirchengebäude und Gemeindehäuser: Orte von Segen und Taufe und Trauung und Trauer, Orte von Gesang und Gelächter, von Tränen und von Neuanfängen. Wenn solche Orte, die doch für immer gedacht waren oder zumindest für sehr lange, aufgegeben werden müssen, dann ist das schon grundstürzend und für uns furchtbar schwer. Und doch, noch einmal und doch: So schlimm das sein mag, Gottes Gnade bleibt und sein Friedensbund hat Bestand. Dem Recht des Stärkeren und dem neuen Waffengerassel und der Abwendung der Menschen von der Kirche zum Trotz: Gottes Gnade und sein Friedensbund mit uns hat Bestand.

Und wir finden Halt in dieser Gnade, in diesem Bund und werden getragen in unserer Verunsicherung. Wir werden orientiert durch Frieden und Erbarmen und werden ermutigt, hinauszugehen und das Evangelium weiterzuerzählen. Und wir erkennen, dass die Wupperberge noch da sind und auch der Weyersberg, dass die Kirche Jesu Christi bleibt. Und auch die Solinger Kirche wird noch da sein, wenn sie weniger Gebäude hat. Und auch die Kirchtürme werden noch weiter predigen, wenn im Kirchenschiff unter ihnen etwas anderes passiert als sonntäglicher Gottesdienst. Die Berge beben, aber sie fallen nicht. Die Kirche wird erschüttert, aber sie verschwindet nicht.

Und mehr als felsenfest begleitet uns Gottes Gnade.

Superintendentin Dr. Ilka Werner

<https://www.klingkirche.de/aktuell/aktuelle-meldungen/aktuelle-meldungen-leser/410531.html>

Zugriff: 16.05.2026

Alle Altersgruppen

Montag	14.00 – 15.30 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Ausgabe von Lebensmitteltüten für Bewohner:innen des Gemeindebezirkes Dorp (Solingen-Pass bitte mitbringen!)
	19.00 – 20.30 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Bibelgespräch am Montag (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	20.00 – 21.30 Uhr	Joana Möller u. a.	Frauenkreis (Kontakt: Joana Möller, Tel.: 40 01 07)
	1. Montag im Monat		
Dienstag	ab 19.00 Uhr	Arche	Die Kreativen (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40)
	19.30 – 21.00 Uhr	Dorper Kirche	im-puls – meditativ, kontemplativ, spirituell (Kontakt: Gabriele Bergfeld, Tel.: 4 66 22)
	2. und 4. Dienstag im Monat		
Mittwoch	19.30 – 21.00 Uhr	Arche	AI – Anon Selbsthilfetreffen für Angehörige und Freunde von Alkoholikern (Kontakt: Christina Schelesny, Tel.: 0157 38 17 11 85)
	14.30 – 16.30 Uhr	Dorper Kirche	Café „Dorper Kirche“ mit Kaffee und Kuchen
	15.00 – 18.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Spielekreis – Brett- und Gesellschaftsspiele für alle Altersgruppen (Kontakt: Margot Erbe, Tel.: 57164)
	17.00 – 18.30 Uhr	Arche	Bibelgespräch am Mittwoch (Kontakt: Iris Borlinghaus-Neumann, Tel.: 2 21 65 44)
	1. Mittwoch im Monat		
Donnerstag	19.00 – 21.00 Uhr	Dorper Kirche	AbendBrotZeit – reden*essen*singen*beten (Kontakt: Raphaela Damski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
	1. Donnerstag im Monat		
	19.00 – 21.00 Uhr	Dorper Kirche	LAIB & SEELE (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	3. Donnerstag im Monat		
Freitag	19.30 – 21.00 Uhr	Arche	Chorprobe „kreuz&quer“ Leitung: Annegret Pallasch, Tel.: 8 08 12
	12.30 – 14.30 Uhr	Souterrain der Stadtkirche am Fronhof	Café Herzenswärme – Suppe, Gespräch, Beratung (Kontakt: Gabriele Bergfeld, Tel.: 4 66 22)
	19.30 – 21.30 Uhr	Dorper Kirche	Probe der Dorper Kantorei Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	20.00 – 21.30 Uhr	Arche	Feierabendkreis – Gespräch, Meditation, Essen (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	Alle 3 Wochen		
Sonntag	10.00 Uhr	Arche	Gottesdienst (Genaueres im Gottesdienstplan auf S. 24 und aktuell auf unserer Homepage)
	11.00 Uhr	Dorper Kirche	Gottesdienst (Genaueres im Gottesdienstplan auf S. 24 und aktuell auf unserer Homepage)

Für Seniorinnen und Senioren

Montag	17.30 – 18.30 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Gymnastikgruppe für Frauen (Kontakt: Frau Pusch, Tel.: 4 26 66)
Dienstag	10.00 – 11.30 Uhr	Arche	Seniorenchor (Leitung: Annegret Pallasch, Tel.: 8 08 12)
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr	Arche	Seniorenkreis (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	15.00 – 17.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Treff 60+ (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	1.+3. Donnerstag im Monat		

Eltern-Kind-Gruppen

Mittwoch	15.30 Uhr – 17.30 Uhr 1. Mittwoch im Monat	Dorper Kirche	Krümelkirche, anschl. Café, Spielen und Gespräche (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
-----------------	---	---------------	---

Für Kinder und Jugendliche

Montag	15.30 – 16.15 Uhr	Dorper Kirche	Kinderchor 1 (Vorschule bis 1. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	16.15 – 17.00 Uhr	Dorper Kirche	Kinderchor 2 (2. bis 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
Mittwoch	Ab 17.00 Uhr	Stadtkirche am Fronhof	Café Glorious Ein Angebot an alle Jugendlichen zu Getränken, Snacks, Gesprächen und guter Atmosphäre (Kontakt: Stefanie Schlüter, Tel: 22 13 99 75, Friederike Schmidt. Tel.: 0162 39 77 350)
	18.30 – 19.30 Uhr	Stadtkirche am Fronhof	Jugendchor „sound of joy“ (ab 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
Donnerstag	15.30 – 17.30 Uhr	Arche	Powerkids (6 bis 11 Jahre) (Kontakt: Oliver Schorn, Tel.: 0163 69 55 34 1)
	18.00 – 20.00 Uhr	Arche	Teeny Treff (Teenies ab 12 Jahre) (Kontakt: Oliver Schorn, Tel.: 0163 69 55 34 1)

Veranstaltungsorte:

Dorper Kirche, Schützenstraße 159

Gemeindehaus Schützenstraße, Schützenstraße 163

Arche, Eichenstraße 140

Jugendwohnung, Ritterstraße 7

1. Pfarrbezirk

Pfarrerinnen Raphaela Demski-Galla
Am Mühlenfeld 8, 42659 Solingen
Tel.: 12 85 10 85
Mail: raphaela.demski@ekir.de

Vikar Thaddäus Hoffrogge
Tel.: 0157 56760345
Mail: thaddaeus.hoffrogge@ekir.de

Küster Gerold Schröter
Schützenstraße 163, 42659 Solingen
Tel.: 0176 54 35 35 33
Mail: gerold.schroeter@ekir.de

Gemeindehaus
Schützenstraße 163, 42659 Solingen

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Joachim Römelt
Beckmannstraße 38, 42659 Solingen
Tel.: 4 10 19
Mail: joachim.roemelt@ekir.de

Küsterin Edith Pabst
Tel.: 81 11 39 oder
Mobil: 0176 83 65 84 90

Arche
Eichenstraße 140, 42659 Solingen
Tel.: 81 11 39

Pfarrerinnen Friederike Schmid
Düsseldorfer Str. 83, 42697 Solingen
Tel.: 0162 39 77 350
Mail: schmid@stadtkirche-solingen.de

Verwaltungsamt

Kölner Straße 17, 42651 Solingen
Tel.: 287-0
Fax: 287-143

Kindertageseinrichtungen

KiTa Arche
Leiterin Kathrin Remscheid
Eichenstraße 142, 42659 Solingen
Tel.: 81 27 79
Mail: kitaarche@diakonie-solingen.de

KiTa Dorp
Leiterin Bianca Otto
Schützenstr. 161, 42659 Solingen
Tel.: 4 18 19
Mail: kitadorp@diakonie-solingen.de

Kinder und Jugend

Oliver Schorn
Eichenstraße 140, 42659 Solingen
Handy: 0163 69 55 34 1
Mail: oliver.schorn@ekir.de

Kirchenmusik

Kantorin Stephanie Schlüter
Meisenhof 3, 42659 Solingen
Tel.: 22 13 99 75
Mail: stephanie.schlueter@ekir.de

Kantorin Annegret Pallasch
Starenweg 28, 42659 Solingen
Tel.: 8 08 12

Rebekka Nicolini
Tel.: 38 28 17 71

Krankenhausbesuchsdienst und Beratung im häuslichen Bereich

Helga Meckenstock
Tel.: 31 84 67, Fax: 3 82 86 29
Mail: h.meckenstock@t-online.de

Seelsorge im Städtischen Klinikum

Pfarrerinnen Renate Tomalik
Klingenstraße 165, 42651 Solingen,
Tel.: 1 39 64 87 oder
im Klinikum: 5 47 23 99

Gemeindebücherei

Ritterstraße 7, 42659 Solingen,
Tel.: 3 80 48 40
(Öffnungszeiten auf Seite 15)

Gemeindebüro

Frau Schneider
Montag und Donnerstag 11-13 Uhr
Ritterstr. 7, 42659 Solingen
Tel.: 5 99 28 00

Förderkreise und -vereine

Bürgerstiftung Dorper Kirche
Vorsitzender: Pfarrer Joachim Römelt
Tel.: 4 10 19
Spendenkonto:
IBAN: DE24 3708 0040 0263 6165 12
bei der Commerzbank

Dorper Diakonieverein e.V.

Vorsitzende: Joana Möller
Kontakt: Iris Schmitz-Görtz
Tel.: 28 71 22
Spendenkonto:
IBAN: DE21 3425 0000 0005 0461 72
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Dorper Stiftung Kirchenmusik

Vorsitzender: Stefan Schmitz
Tel.: 4 91 70
Spendenkonto:
IBAN: DE17 3425 0000 0001 2273 54
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Jugendstiftung Dorp

Vorsitzender: Dr. Hanjo Bergfeld
Tel.: 4 66 22
Spendenkonto:
IBAN: DE02 3425 0000 0001 0769 83
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Bankverbindung der ev. Kirchengemeinde Dorp

Kontoinhaber: Ev. Kirchengemeinde
Solingen-Dorp
IBAN: DE77 3506 0190 1088 3521 02
Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)

Diakonisches Werk

**Beratung bei Geld-, Erziehungs-,
Lebensproblemen**
Kasernenstraße 21–23, 42651 Solingen
Tel.: 287-200

Kircheneintrittsstelle

**des Evangelischen Kirchenkreises
Solingen**
Kirchplatz 14, 42651 Solingen
Tel.: 5 99 31 61

Telefonseelsorge

gebührenfrei 0800-1110111

Internet

Weitere Informationen und
Email-Adressen finden Sie unter:
www.evangelisch-dorp.de
www.evangelische-kirche-solingen.de
www.ekir.de, www.evangelisch.de



Seit über 25 Jahren steht die Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« Angehörigen und Menschen mit demenzieller Veränderung zur Seite und bietet ein umfangreiches kostenloses Hilfsangebot zur Erleichterung der oft schwierigen Situation*. Für ihr Engagement in der Selbsthilfe wurde die Stiftung 2025 von der Stadt Solingen mit dem Selbsthilfepreis geehrt.

* kein Pflegedienst

Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« Martinstraße 20, 42655 Solingen
Internet: www.Busch-Stiftung.de · E-Mail: info@Busch-Stiftung.de
Instagram: [@busch_stiftung_seniorenhilfe](https://www.instagram.com/busch_stiftung_seniorenhilfe)

Lebenshilfe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Nutzen Sie die kostenlosen Hilfsangebote:

Angebote für die Betroffenen:

- Kreativgruppe/ Spiele-Nachmittag
- Aktivgruppen
- Frühstücksgruppen
- Hausfrauen-Nachmittag
- Herren-Treff
- Bunter Nachmittag für Betroffene gemeinsam mit ihrem Partner

Kostenlose Beratung

Rufen Sie an! (02 12) 20 60 869

Angebote für die Angehörigen:

- Besuchsdienst zur Entlastung der Angehörigen
- Gesprächskreise
- Freier Samstag für Angehörige durch Betreuung der dementen Partner
- Beratungstelefon
- Vortragsreihe für Angehörige und Interessierte
- Zweitägige Schulung Rund um das Thema Demenz

Helfen Sie ehrenamtlich! Auch im Pensionsalter und ohne Vorkenntnisse sind Sie willkommen. (Mit freier Zeiteinteilung und einer kleinen Aufwandsentschädigung)

Spendenkonto: IBAN: DE66342700940011030400
BIC (Swift-code): DEUT DE DW 342



**EV. WOHN- UND PFLEGEZENTRUM
CRONENBERGER STRASSE**

GEPFLEGT LEBEN · QUALIFIZIERT BETREUT



- Stationäre Altenhilfe
- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Mittagstisch im Café vor Ort und Catering
- Casa Emilia, Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
- House of Life, Pflegeeinrichtung für Menschen mit Pflegebedarf zwischen 18 und 60 Jahren
- Villa Vie, für psychisch erkrankte Menschen mit Pflegebedarf ab 18 Jahren

INFORMATION UND BERATUNG:
Cronenberger Str. 34-42
42651 Solingen · Tel. 0212.22 25 8-0
www.eac-solingen.de

Mein Leben. Meine News. Meine App.

Heute wissen, was morgen zählt: Fakten, Daten, Hintergründe in der ST-App.

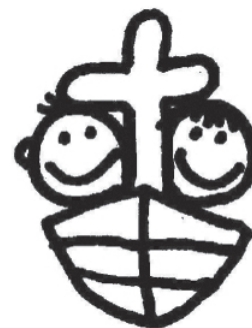




Kostenlos:
Einfach den QR-Code scannen
und die ST-App downloaden.



	Arche: 10 Uhr (!) Dorper Kirche (DK): 11 Uhr
5. Juli	DK: Fassbender
12. Juli	Arche: Hoffrogge
19. Juli	DK: Demski-Galla XXX Beginn der Sommerkirche mit anschließendem Essen
26. Juli	DK: Demski-Galla
2. August	Kein Gottesdienst in Dorp Wir laden ein in die Stadtkirche (10 Uhr) und in die Widderter Kirche (11 Uhr)
9. August	Arche: Römelt XXX
16. August	DK: Hoffrogge
23. August	10 Uhr Stadtkirche am Fronhof Gottesdienst zum Jahrestag des Terrorangriffs auf dem Fronhof 2024 Sup. Werner & Team
30. August	DK: Römelt
6. September	DK: Demski-Galla Jubelkonfirmation XXX
13. September	Arche: Borlinghaus-Neumann
20. September	DK: Gasthausgottesdienst Römelt & Team
27. September	DK: Römelt
4. Oktober	DK: Erntedankgottesdienst Demski-Galla
11. Oktober	DK: Römelt
18. Oktober	Arche: Demski-Galla XXX
25. Oktober	DK: Hoffrogge
31. Oktober Reformationstag	18 Uhr Ketzberger Kirche Worte, Musik und Imbiss
1. November	DK: Demski-Galla
8. November	Arche: Römelt
15. November	DK: Hoffrogge XXX



Kindergottesdienst in der Dorper Kirche

Sonntag 11:00 Uhr

19. Juli, 20. September, 11. Oktober,
15. November

Krümelkirche Dorper Kirche

in der Regel jeden 1. Mittwoch 15.30 Uhr
(Demski-Galla)

01. Juli, August = Sommerpause,
02. September, 07. Oktober, 04. November
16. Dezember (!)

Gottesdienst im Altenheim St. Josef

Mittwoch 10:00 Uhr (Demski-Galla)
jeden 2. Mittwoch (Abweichungen möglich)

Gottesdienst im Malteserstift

Mittwoch 10:00 Uhr (Römelt)
jeden 3. Mittwoch (Abweichungen möglich)

Gottesdienst im Goudahof

Mittwoch 10:15 Uhr (Lies/Römelt)
jeden 4. Mittwoch (Abweichungen möglich)

Wenn Sie keine Möglichkeit haben,
den Gottesdienst selbst zu erreichen,
melden Sie sich gerne (verbindlich)
bis spätestens Donnerstag, 11 Uhr,
vor dem Gottesdienst im Gemeinde-
büro unter 5 99 28 00 an.
Wir helfen Ihnen dann gerne weiter.